

Anfang September .

NACHRICHTEN DER LINKSOPPOSITION .

Neuer Reformismus.

Ein Jammer war, ein Jammer diese SI-Konferenz in Paris. So viel Köpfe, so viel Meinungen. Sie wissen nicht ein und aus, die Opportunisten, die Verräter. Ihre einzige Sorge ist: wie trotz alledem weiter auf dem Buckel der Arbeiter reiten.

Sie wollen, jetzt gehe es um die "revolutionäre" Demokratie, mit revolutionären Mitteln werde die SI jetzt erkämpfen das gleiche Recht für "alle", den Sozialismus für "alle" - auch für die Krupp und Thyssen für das Grosskapital.....

Die Kreischen vom Kampf auf Tod und Leben den Faschismus. Doch der ist nur ein Werkzeug der Kapitalistenklasse. Wer ernstlich gegen den Faschismus kämpfen will, der muss auch und vor allem kämpfen gegen die Kapitalistenklasse. Mit dem Maul machen sie in Paris Revolutionsgeschrei, gleichzeitig aber bieten sie in Wien dem Klassenfeind winselnd die Hand zur "Zusammenfassung aller Kräfte" zur Koalition. (A.Z. 26.VIII.) Wer sich auf der Koalitionslinie bewegt, der will und kann nicht kämpfen gegen den Faschismus, der will mit seinem Kampfgeschrei nichts als Betrug, Verrat zu den Arbeitern?

Sie wollen eine Erziehungsdiktatur. Wo zu? sie wollen eine starke, wahrhafte "Volks" herrschaft "aller" Klassen des Volkes, also unter Einfluss der "erzogenen" Grosskapitalisten. "Erzogen" ober sind die Grosskapitalisten dann, wenn sie die SP-Laksien wieder schön mitregieren lassen.....

Dazu wollen sie die Arbeiter "einigen". Unter Einheitsfrontgeschrei wollen sie die sozialdemokratische "Einigung" zur Fortsetzung ihres Verrates. Sie wollen sich von den Kommunisten "absetzen". Die "neue" sozialdemokratische "Einheitsfront" ist die Fortsetzung der alten Verratsfront mit neuen Mitteln. Die verräterische Stalinbürokratie macht dem sozialdemokratischen Einheitsfronterrat weiter die Mauer mit ihrer "roten", "antifaschistischen" "Einheitsfront".

Der Reformismus sei tot, schreit die sozialdemokratische Bürokratie aller Länder. In Wirklichkeit setzen sie an die Stelle des alten einen neuen Reformismus. Fortsetzung der alten Verratslinie unter rrrrrrradikalem Revolutionsgeschrei, das ist die "neue" Linie, die in Paris ausgeheckt wurde. Genau auf derselben Schwindellinie bewegt sich auch die sozialdemokratisch-stalinische Schwindelopposition.

Was not tut, ist die Zusammenfassung der Klassenkraft der Arbeiter aller Länder zum Kampf gegen den Faschismus, auf dem Boden eines konkreten Aktionsprogramms. Die Arbeiter müssen diese geschlossene Front erzwingen. Dazu ist notwendig, dass sie der sozialdemokratischen und stalinistischen Sabotage ein Ende setzen.

Zur Diskussion.

Die KPD hat die Konsequenzen aus der durch sie verursachten Katastrophe nicht gezogen: Sie ist tot. Doch wer hat die KPD in die Katastrophe getrieben? Die Komintern! Wer hat die KPD gehindert sich umzustellen? Die Komintern! Aus diesen Tatsachen müssen wir die unumgängliche Schlussfolgerung ziehen.

Worauf haben wir die Hoffnung gegründet die KI zu gesunden? auf die Aktion der Linksoption, gewiss. Doch im Zusammenhang mit zwei Perspektiven:

Erstens darauf, die ungeheueren Schläge, die letzten Endes die Katastrophe in Deutschland wurde Teilen der Stalinbürokratie die Augen öffnen, werde sie veranlassen den Kurs grundlegend zu ändern, den Weg der leninischen Reform zu betreten. Die Stalinbürokratie tut das Gegenteil. Sie hemmt die Erhebung aus dem Abgrund. Um sich zu behaupten, führt sie die Arbeiter irr, spiegelt ihnen revolutionären Aufschwung in Deutschland vor, während sie gerade durch ihren bewusst betrügerischen, verbrecherischen, abenteuerlichen Kurs die besten Kräfte nutzlos in die braunen Kugeln jagt, die faschistische Konterrevolution vertiefend.

! ! !

Zweitens und insbesondere über darauf, die ungeheure Zuspitzung der Gefahr für Sowjetrussland, die durch die deutsche Katastrophe besonders gesteigert wurde, werde aufmittelnd den Kommunisten den russischen vor allem, es ermöglichen die Stalinburokratie auf den Weg der leninischen Reform zu zwingen. Die Tatsachen zeigen jedoch, dass die Stalinburokratie insbesondere die russische KP bereits völlig ersetzt hat : sie ist tot, sie existiert nur noch als Zwangsapparat gegen die Arbeiter, gegen die Kommunisten.

Unsere Grundeinstellung ist nunmehr nicht mehr haltbar. Sie steht im Widerspruch mit den Tatsachen. Die Komintern existiert nur noch als Zwangsapparat zur Niederkaltung, zur Zersetzung der letzten Rest kommunistischer Parteien, zur Lähmung der proletarischen Klassenbewegung. Die Komintern ist tot.

Was tot ist, ist nicht mehr zu gesunden. Sich an Totes binden, hiesse die ~~Kraft~~ eigene Kraft taten. Um sich den Weg zu öffnen zum Aufstieg muss sich die IO von Totem lösen. Die Lösung der Gesundung der KI ist nicht mehr haltbar. Die IO muss auf der ganzen Linie übergehen zur Hauptlösung : Aufbau der neuen proletarischen Klasseninternationale !

Diese Wendung wird den ehrlichen linkssozialistischen Elementen, ihren Gruppen, Organisationen erleichtern den Weg der konsequenten proletarischen Klassenlinie zu betreten gemeinsam mit der IO.

Keineswegs ändern wir dadurch unseren Standpunkt im Verhältnis zur Sowjetunion ! Die Diktatur der Stalinburokratie hat in der ganzen Welt die proletarische Avantgarde, die proletarische Klassenkraft, sie hat die proletarische Diktatur in Russland ausserordentlich geschwächt, bringt sie in immer grössere Gefahr der militärischen Intervention. Gerade indem wir unsere Kräfte vollkommen unabhängig machen von der Stalinburokratie, gerade indem wir unsere Kraft konzentrieren durch das Hinarbeiten auf eine neue Internationale, gerade indem wir so unserem Kampf gegen die verräterische Stalinburokratie aufs äusserste steigern, betreten wir den Weg, auf dem allein heute noch Hoffnung ist die proletarische Diktatur zu retten gegen die stalinistischen Usurpatoren- Parasiten und gegen ihre Hintermänner, die Thermidorianer - Bonapartisten.

Die IO war Fraktion. Sie muss nun eine vollkommen selbständige Kraft werden. Diesen Weg haben sie längst schon betreten, sie müssen heute nur die Endkonsequenz ziehen auf der ganzen Linie und aussprechen : Die Grundaufgabe der IO ist die Vorarbeit zur Schaffung der proletarischen Klassenpartei, zur Schaffung der neuen Internationale.

Das Alibi.

Wir haben immer wieder in der Stunde der grössten Gefahr zum Generalstreik gerufen. Wäre die SP unserem Rufe gefolgt, wäre es anders gekommen. Die Schuld trifft also nur die SP. So sucht die Stalinburokratie sich herauszulügen. Die Schuld der SP ist ausser Zweifel. Doch ist das stalinsche Alibi stichhältig ?

Eine kleine Gruppe kann beim besten Willen nur rufen. Als Liebknecht im Krieg rief, erfüllte er das Höchste, was er mit seiner kleinen Gruppe erfüllen konnte. Allein seine Partei mit 100.000 Mitgliedern, mit Dutzenden von Tagesblättern, mit 6.000.000 Wählern, wenn die sich damit begnügt zu "rufen", begaumert sie die Arbeiterklasse, weil sie statt ihre Aufgabe zu erfüllen, nur darauf ausgeht sich ein Alibi zu schaffen. Eine solche Partei muss bei weitem mehr tun als rufen ! Eine solche Partei, muss eine Politik, unbedingt eine solche Politik treiben, die dar herbeiführt, was zur siegreichen Abwehr, zum Sieg notwendig ist: das Zusammenreissen der Kräfte der gesamten Klasse zur Aktion.

Zum Generalstreik in Deutschland blos "rufen" war elendiger Betrug. Um wirklich den Generalstreik herbeizuführen, dazu war notwendig richtige Gesamtpolitik, insbesondere die leninische Einheitsfronttaktik. Zum Generalstreik "rufen" über den Kampf der SPD, das liess in Wirklichkeit den Generalstreik sabotieren durch Förderung der sozialdemokratischen Sabotage. Auf der Linie der Interessen Einheitsfronttaktik durch Anbot, Verhandeln vor den Massen unter fortgesetzt gesteigertem Massendruck die SP, die Gewerkschaften schliesslich in die Kampfeinheitsfront bis zum Generalstreik pressen, drücken, zwingen, das allein konnte zum Generalstreik führen und hätte in der Tat dazu geführt. Das blosse

"Rufen" hatte keinen anderen Zweck als damals den Arbeitern die Augen auszuwischen, um für nachher ein Alibi bereit zu haben.

Prinzip, Strategie, Taktik.

Die Taktik kann man wenn nötig täglich 24 mal ändern. Mit der Strategie geht es schwerer, doch muss man auch sie ändern, wenn's nötig wird. Was man jedoch nicht ändern kann, das ist die Grundlinie, auf der sich Strategie und Taktik bewegen, denn die Grundlinie wurzelt in den Prinzipien und diese wurzeln in den fundamentalen Klasseninteressen.

Um die Massen, die sie in die Katastrophe geführt haben, weiter hinter sich zu halten, schwadroniert die SP, sie beginne eine "Neue Epoche", sie sei mitten drin auf Grund der schweren Erfahrungen die Strategie und Taktik zu ändern. Doch an den Prinzipien will und kann sie nichts ändern, denn diese entspringen der kleinbürgerlichen Interessen der SP-Bürokratie. Sie will und kann die wirkliche Grundlinie ihrer Strategie und Taktik nicht ändern, sondern sie will und muss auf ihrer kleinbürgerlichen Grundlinie verharrend strategisch und taktisch anders manövrieren, um die Arbeiter trotz der durch die SP verursachten Niederlage weiter hinter sich zu schleppen. Die SP verspricht jetzt "revolutionäre" Strategie und Taktik, sie werde jetzt wirklich ernst machen. Aber die ganze "revolutionäre" Strategie und Taktik wird sich nach wie vor bewegen auf der Grundlinie der Zusammenarbeit mit dem Klassenfeind. Da die Bourgeoisie die Koalition mit der SP nicht will, so will die SP "revolutionär kämpfen", um - die Bourgeoisie zur Koalition zu zwingen. So wollen die SP-Bürokraten wieder Minister und Polizeipräsidenten werden, das ist alles. Für die Arbeiter würde das nur bedeuten das Schicksal von 1918-1933 zum zweitenmal zu wiederholen.

Partei und Klasse.

Mögen deine Muskeln noch so stark sein, ohne Kopf sind sie nichts. Erst der Kopf ist es, der die Kräfte der Muskeln zur für dich wirksamen Kraft vereint, und in für dich wirksame Aktion umsetzt.

Was der Kopf für den Einzelnen, das ist die Partei für die Klasse. Erst die Partei vereint die Kräfte der vielen einzelnen Arbeiter zur für die Gesamtarbeiterschaft wirksamen Kraft, erst die Partei lenkt die Kräfte der Arbeiter in die für die Gesamtarbeiterschaft zweckmässigen Richtung, erst die Partei setzt die Kräfte der zahllosen Arbeiter um in für die Gesamtarbeiterschaft wirksamen Aktion.

Nicht im Versagen der einzelnen Arbeiter, nicht im Versagen der Arbeitermasse liegt die Grundursache der Katastrophe in Deutschland, sondern darin, dass der "Kopf" der Arbeiterklasse vollkommen versagt, die SP und die KP. Wer diese entscheidendste aller Fragen, wer die Rolle der Partei überspringt, der betrügt die Arbeiter.

Es gibt etwas, was noch viel ärger ist als ohne Kopf zu sein. Wer sich einbildet einen Kopf zu haben und in der Tat einen Kopf hat, aber einen - fremden, der ist im Zustand der grössten Ohnmacht. In diesem Zustand ist die Arbeiterklasse. Ein Teil der Arbeiter hält die SP, der andere Teil die KP für den Arbeiterkopf. In Wahrheit sind beide kleinbürgerlich entartete Köpfe, die als Parasiten der Arbeiterschaft im Nacken sitzen. Die Arbeiterschaft braucht einen proletarischen Klassenkopf, die proletarische Klassenpartei. Dies zu schaffen ist die oberste Aufgabe aller Arbeiter. Dafür die Vorarbeit zu leisten ist die Grundaufgabe der Linksoption.

Weder Sozialdemokratie noch Stalinismus!

Die österreichischen Arbeiter haben in Wirklichkeit keine proletarische Klassenpartei. Darauf hinarbeiten die Vorarbeiten zu leisten für die Schaffung der wirklichen proletarischen Klassenpartei, das die Grundaufgabe der Linksoption.